

## Spenden & Co

Herzlich danken wir und freuen uns über die tatkräftige Unterstützung von:

- allen, die das Mädchenhaus Düsseldorf mit einmaligen oder regelmäßigen Geldspenden unterstützt haben.
- Herrn Jeffriy McClymont von der Firma JMC für die Bereitstellung des Speicherplatzes unserer Homepage.
- Frau Heidemarie Niegeloß vom Betriebsrat und Herrn Barths von der Rheinischen Bahngesellschaft AG und dem „Löwenteam“, die auf dem letzten Betriebsfest Geld für uns gesammelt haben und ihrem Arbeitsdirektor Herrn Ackermann, der den Spendenbetrag auf 600 € aufgestockt hat.

## WenDo

Im Mädchentreff *Klicke* werden von September bis Dezember 2003 durchgehende **WenDo Kurse für Mädchen unterschiedlichen Alters** durchgeführt.

WenDo ist ein ganzheitliches Konzept der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Mädchen und Frauen, das bei den individuellen Stärken ansetzt.

Wir danken der Bezirksvertretung 3, die durch die Gewährung eines Zuschuss diese Kurse ermöglicht hat.

## Krims & Krams

**Wir brauchen ihre Hilfe für den Mädchentreff Klicke.**

Benötigt werden:

- Gläser
- 2 Barhocker
- Deko-Kissen
- eine Mikrowelle
- ein Wasserkocher
- Gesellschafts- und Kartenspiele für Mädchen

## Busse & Bahnen

### Mädchenberatungsstelle

**Straßenbahn:** 701, 707, 708, 711, 715

**Bus:** 725

**zu Fuß:** 15 Min. vom Hbf, 7 Min. von „Berliner Allee“

**Haltestellen:** Corneliusstraße, Morsestraße, Fürstenplatz, Helmholtzstraße

### Mädchentreff

**Straßenbahn:** 715, 701 bis „Luisenstraße“ und alle Bahnen bis „Berliner Allee“

**zu Fuß:** 10 Min. vom Hbf, 3 Min. von „Berliner Allee“

Wir lernen uns zu verteidigen und haben viel Spaß.  
Annika (14)

Seitdem ich zum WenDo gehe, weiß ich, dass man sich wehren kann und dass das Opfer niemals die Schuld an einem Angriff hat.  
Ronja (13)

Du lernst, wie man sich wehrt, du lernst nicht schüchtern zu sein.  
Feran (11)

Man sieht auch, dass man manchmal nicht die einzige ist, die nicht weiß, wie man sich verteidigen soll!  
Ann-Kathrin (13)

## Impressum

**Herausgeber:**  
Förderverein Mädchenhaus Düsseldorf – Verein zur Unterstützung feministischer Mädchenarbeit e.V.  
c/o Mädchenhaus Düsseldorf e.V.  
Corneliusstraße 68 – 70  
40215 Düsseldorf

**Redaktion:**  
Mädchenhaus Team

**Grafik-Design und DTP:**  
Das Gestaltungsbüro:  
Gabi Konczak, Pauline Denecke

**Druck:** Stadtwerke Düsseldorf

**Auflage:** 1000

**Bankverbindung Förderverein:**  
Bank für Sozialwirtschaft Köln  
BLZ 370 205 00  
Konto 81 87 500

Düsseldorf, Dezember 2003

## Die Adressen des Mädchenhaus Düsseldorf e.V.

**Mädchenberatungsstelle**  
Corneliusstraße 68 – 70  
40215 Düsseldorf

**Mädchentreff**  
Hüttenstraße 32  
40215 Düsseldorf

**Telefon: 0211.48 76 75**  
Fax: 0211.48 66 45  
maedchenhaus@web.de  
www.maedchenhaus-duesseldorf.de

# Mädchenhaus Zeitung

## Welche Zukunft hat die feministische Mädchenarbeit in NRW?

Der Herbst 2003 ist wieder gekennzeichnet durch herbe Stürme von seiten der Landesregierung NRW. Für den Doppelhaushalt 2004/2005 haben die Ministerien eindeutige Streichungsvorschläge gemacht und es ist die Entscheidung der Politiker und Politikerinnen, wo sie Prioritäten setzen wollen. Die klare Aussage lautet: es muss gespart werden!!! Der Landesjugendplan NRW wurde bereits für das Jahr 2003 gekürzt. In 2004 wird er von 91 053 700 € auf 67 000 000 € und im Jahr 2005 noch mal auf 57 700 000 € reduziert.

Konkret sieht es für die autonomen feministischen Mädchenprojekte dramatisch aus: Der Ansatz für die Zufluchtstätten ist von 306 000 € auf 0 € gesetzt. Die Position des Landesjugendplanes für geschlechtsspezifische Arbeit ist ebenfalls auf 0 € geschrumpft. In diesen Kürzungen sind die Förderungen der drei landeszentralen Träger der Mädchenarbeit FUMA, LAG Mädchenarbeit und LAG der autonomen feministischen Mädchenhäuser und Mädcheneinrichtungen enthalten. Für die LAG der Mädchenhäuser bedeutet das die Streichung der Koordinierungsstelle in Gelsenkirchen.

Projektmittel des Landesjugendplanes für geschlechtsspezifische Arbeit ermöglichten dem Mädchenhaus Düsseldorf z.B. im Bereich der Medienarbeit Angebote für Mädchen durchzuführen. Diese Projektmittel wird es nicht mehr geben. Aus dem Sonderprogramm Jugend und Zukunft wurden das Handwerkerinnenhaus in Köln und das Mobile Mädchenzentrum in Gelsenkirchen finanziert. Auch diese Mittel sind zur Zeit in Verhandlung. Durch die Reduzierung der Mittel für offene Jugendarbeit steht die Zukunft des Mädchentreffs Ostheim in Köln auf der Kippe. Das Programm zur Förderung von Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Mädchen ist ebenfalls gestrichen.

Landesweite Protestaktionen sind angelaufen. Unter dem Motto „NRW bleib sozial“ hat sich die Freie Wohlfahrtspflege zusammengetan und diverse Aktivitäten gestartet. Weitere Infos unter [www.NRW-bleib-sozial.de](http://www.NRW-bleib-sozial.de). Auch die Jugendverbände haben sich zu einer gemeinsamen Aktion entschlossen. „Wissen wohin“ hieß im Oktober die landesweite Woche der Jugendarbeit. Das Mädchenhaus Düsseldorf e.V. hatte Landespolitiker

und -politikerinnen zu zwei Veranstaltungen eingeladen. Leider sagten alle wegen Terminüberschneidungen ab. Viele andere Einladungen erlebten dasselbe. So gaben wir den LandespolitikerInnen eine zweite Chance und haben einen neuen Termin für den 7. November 2003 ausgemacht. Auch hier findet man weitere Informationen unter [www.wissen-wohin.de](http://www.wissen-wohin.de).

Am 20. November 2003 demonstrieren alle Mädchen- und Frauenprojekte vor dem Landtag. Wir wollten lautstark die Landesregierung daran erinnern, dass sie selber viele gute Projekte ins Leben gerufen hat und jetzt dabei ist, eine gut gewachsene Mädchen- und Fraueninfrastruktur zu zerschlagen. Unterstützt werden unsere Forderungen durch eine Postkartenaktion, an der Sie sich als LeserIn bis zum 15. Dezember 2003 beteiligen können.

Die Politik hat die Verantwortung dafür zu sorgen, dass Mädchenarbeit eine Zukunft hat, auch in Zeiten von Einsparungen. Geld ist vorhanden. Die Frage stellt sich, wie es verteilt wird.

Petra Welz



## Gedicht- und Geschichtenwettbewerb

„Gedichte schreiben? Kann ich nicht!“ war die erste Reaktion der 13-jährigen Daniela zum Gedicht- und Geschichtenwettbewerb im Mädchentreff *Klicke*. An diesem nahmen Mädchen im Alter von 13 bis 20 Jahren teil.

Hier entstanden Geschichten und Gedichte ohne Vorgaben. Zudem erarbeiteten die Mädchen gemeinsam, wie die Ergebnisse öffentlich im Internet präsentiert werden. Dabei entstand auch die Idee, die glückliche Gewinnerin über eine Abstimmung im Internet zu ermitteln.

Das mangelnde Zutrauen einiger Mädchen in ihre eigenen kreativen Fähigkeiten wich schnell mit den ersten Zeilen. Die Geschichten und Gedichte, die entstanden, spiegelten Aspekte der Erlebniswelt der Mädchen wider. Aus dem „Kann ich nicht!“ der 13-jährigen Daniela entstand z.B. ein kritisches Gedicht über den amerikanischen Präsidenten George W. Bush:

# Mut zur Kreativität!

## Online-Gedicht- und Geschichtenwettbewerb und Hennatatoos im Mädchentreff *Klicke*

*der Bush der ist ein doofer typ,  
der macht die ganze welt voll trüb  
denn er, er lässt den krieg ja zu,  
bomben zerstören alles im nu.*

*viele menschen protestieren  
sie gehen auf den straßen marschieren,  
doch bush lässt das wohl kalt,  
denn weiter geht die ganze gewalt.*

*viele menschen verstehen das nicht,  
sie haben tränen im gesicht.  
so mancher denkt ich will nicht mehr,  
das ist doch alles nicht fair.*

*hoffentlich hat der krieg bald ein ende,  
hoffentlich nimmt es eine wende.  
dann hören die menschen auf zu  
schreien  
und neue freude kann gedeihen.*

Die Auseinandersetzung mit Gewalt und Tod stellt nicht, wie man vielleicht denken mag, eine Ausnahmeerscheinung dar, sondern wurde auch in anderen Gedichten und Geschichten thematisiert. Die prämierte Geschichte endete mit den anrührenden Worten:

*...Ihr Lauschen hörte den Wind noch einmal rufen „Komm Lena, komm“ bevor sie für immer ihre Augenschloss und mit weitem Blick dem Wolf hinterher lief, der ihr sanft erklärte, dass auch sie gehen muss.....*

Neben „schriftstellerischer Kreativität“ leisteten die Mädchen dann die technische Aufbereitung der Texte, um diese online präsentieren zu können. Die interessierte Leserin findet alle Werke vollständig unter

[www.maedchenhaus-duesseldorf.de/Klicke](http://www.maedchenhaus-duesseldorf.de/Klicke), der Internetseite des Mädchentreffs *Klicke*.

## Hennatatoos

Ein weiteres Angebot entstand im Rahmen der interkulturellen Arbeit des Mädchentreffs *Klicke* auf Wunsch der Mädchen. Tatoos liegen im Trend. Madonna lieferte das Vorbild, dass diese nicht bleibend sein müssen. Besonders die muslimischen Mädchen in der Gruppe kannten sich mit der Technik von Hennatatoos aus.

Es entstanden Muster nach eigenen Vorlagen, andere Motive fanden die Mädchen auch im Internet. Das Bemalen der Haut mit Henna erfordert Geschick – es war natürlich leichter, die Hand eines anderen Mädchens zu verzieren als die eigene. Das lebendige Miteinander führte zu einem angeregten Austausch, viele Fragen drehten sich um die verschiedenen kulturellen Traditionen und Gewohnheiten.

Das Interesse an der „anderen“ Kultur löste die bis dahin leider übliche Teilung der Gruppen nach kultureller Zugehörigkeit auf. Die Gespräche z.B. über das eigene religiöse Verständnis, die verschiedenen Vorstellungen von „Himmel“ und den Umgang mit Nacktheit, führten zu gegenseitigem Verständnis. Den Anspruch der verschiedenen Religionen auf „die Wahrheit“ relativierten die Mädchen einmütig.

Bettina Maßong

# DenkMal!

**Der Kopf ist rund...** damit das Denken die Richtung wechseln kann. Das ist in den letzten Jahren und Jahrzehnten der Beschäftigung mit sexualisierter Gewalt vielfach geschehen. Das Thema wurde öffentlich, es gab Artikel, Podiumsdiskussionen, es wurde in Institutionen getragen, Arbeitskreise wurden gegründet, Beratungsstellen eröffnet, Netzwerke geschaffen. Es wurden und werden inhaltliche Kontroversen ausgetragen und noch immer gibt es Verharmlosungen der Taten und des damit verbundenen Gewaltaspektes.

Sexualisierte Gewalt ist nicht als Vergangenheit im letzten Jahrhundert geblieben und ihr Verschwinden ist eher eine Vision als konkrete Zukunft. Doch wie sieht die Darstellung heute in der Öffentlichkeit aus?

Viele Auseinandersetzungen, Planungen und Projektentwicklungen finden in der Fachöffentlichkeit und in Institutionen statt. In Presse, Funk und Fernsehen gibt es Einzelberichterstattungen, Einzelmeldungen, einzelne Falldarstellungen. Und dieses „Einzel“ hinterlässt den Eindruck, als sei jeder Vorfall, jeder Übergriff, jede Misshandlung, jede Verletzung, jede Tötung ein einzelnes Ereignis, ohne Zusammenhang und nicht als Gesamtheit zu erfassen. Jedoch sind alle Betroffenen Opfer des gesellschaftlichen Problems der sexualisierten Gewalt und es sind viele. Laut polizeilicher Kriminalstatistik der Länder und der Gewaltstatistik des Jugendamtes der Stadt Düsseldorf sind im Bundesgebiet täglich 21 Mädchen und Frauen betroffen, in Düsseldorf wöchentlich fünf Mädchen bis zum Alter von 21 Jahren. Um eine Vorstellung der Dunkelziffer zu bekommen werden die Zahlen in der gängigen Praxis verdoppelt bzw. verdreifacht.

Dieser Artikel soll nicht der X-te sein, der die Verhältnisse beklagt und

anprangert. Er soll vielmehr der Anfang zu einem **DenkMal!** sein. Ein Denkmal ist eine Erinnerung, ein Denktettel, eine Mahnung vielleicht ein Stolperstein.

Es kann und soll in diesem Fall Sie dazu anregen, sich der Häufigkeit sexualisierter Gewalt bewusst zu werden und sich zu überlegen, was jede und jeder dazu beitragen könnte, diese Form der Gewalt zumindest zu vermindern. Die Täter (und Täterinnen) sind nach wie vor überwiegend Menschen aus dem sozialen Umfeld, aus der Verwandtschaft und aus der Kernfamilie. So gehört zur Vorbeugung und Verhinderung dazu, dass Sie „mal denken“, dass Menschen, die Ihnen persönlich bekannt sind, Täter und Täterinnen sein können.

Es gehört dazu, dass Sie als Eltern oder Mitarbeiterin daran denken oder dafür Sorge tragen, dass im Kindergarten, in der Schule, im Sportverein, in der Jugendgruppe, beim Kommunikations- und Konfirmationsunterricht – dass überall drei Elemente so selbstverständlich sein müssten wie ausreichende Ernährung, angemessene Kleidung und tägliches Zähne putzen:

- Das eine Element ist der Gedanke an Schutz und Stärkung der Heranwachsenden.
- Das zweite Element ist die kritische Auseinandersetzung mit männlichem und weiblichem Verhalten.
- Das dritte Element ist die Ablehnung und Verurteilung von grenzüberschreitendem, diskriminierendem, sexualisierendem Verhalten.

Damit es leichter ist, diese Vorstellung als Querschnittsaufgabe anzuerkennen, sollte es öffentliche **Denk-Male!** geben, in Form von..... und da ist Ihre Phantasie gefragt. Wir freuen uns über viele Vorschläge und eine anregende Auseinandersetzung.

Malene Budde



# Mädchentreff *Klicke* zu mieten!

**Haben Sie Lust mit Ihrer Mädchen-Gruppe den Mädchentreff *Klicke* zu nutzen?** Wir wollen unsere Erfahrungen aus dem Modellprojekt *trinetta* zur Verfügung stellen und den Mädchentreff *Klicke* mit seinen Medien als Bildungs- und Aktionsraum anbieten. Neben unseren regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen für Mädchen wie Open Door, Homepagebaustelle und dem Offenen Computertreff, können interessierte Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen den Treff mit oder ohne pädagogische Betreuung mieten. Er eignet sich insbesondere für Mädchengruppen, Projektwochen und Mädchen-AGs. Der Mädchentreff *Klicke* bietet insgesamt 9 Computerarbeitsplätze, einen schnellen DSL-Anschluss, alle gängigen Programme, eine Digital- und Videokamera, eine kleine Küche und einen Aufenthaltsraum. **Sind Sie interessiert???** Bitte wenden Sie sich an unsere Mitarbeiterin Frau Halbach.

